

# Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags  
und Samstags.

Abonnementspreis: Vierteljährl. 90 Pf.  
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1 M. zzgl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,  
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Inseraten-Aufnahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Telefon Nr. 3589.

Anzeigen

kosten die Kleinspaltige Beilage (der deren  
Raum 10 Pfennig.

Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 38.

Dienstag, den 31. März 1914.

7. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe hiesiger Gemeinde für 1913 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Gastpflicht-Versicherungsanstalt für das Jahr 1913 zu zahlenden Beiträge liegt vom 30. ds. Mts. an während 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Zahllokal auf hiesiger Bürgermeisterei offen. Zugleich werden die Unternehmer darauf hingewiesen, daß ihnen das Rechtsmittelverfahren gemäß § 999 der Reichsversicherungsordnung (§ 55 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900) auch gegen das Ergebnis der Abschätzung und Veranlagung ihrer Betriebe zusteht.

Erbenheim, 28. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land vom 20. Dezember 1913 wird für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse wie folgt ergänzt:

Zu Ziffer 1. Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden:

- a. für männliche Versicherte Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pfg.
- b) für weibliche Versicherte Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32

Zu Ziffer 13. Allgemeine Ortskrankenkasse 1 für den Landkreis Wiesbaden in Schierstein,  
Zu Ziffer 14. Allgemeine Ortskrankenkasse 2 für den Landkreis Wiesbaden in Bierstadt,  
Zu Ziffer 15. Allgemeine Ortskrankenkasse in Hochheim a. Main:

Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:

- a) für männliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pfg.
- b) für männliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- c) für weibliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32

Zu Ziffer 18. Allgemeine Ortskrankenkasse zu Diebrich: Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:

- a) für männliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pfg.
- b) für männliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- c) für weibliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- d) für weibliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 2 zu 24 Pfg.

Cassel, den 26. Februar 1914.

Der Vorstand der Landesversicherungs-Anstalt  
Hessen-Nassau.

J. B.: Dr. Schroeder.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 21. März 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

## Bekanntmachung.

Über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1914.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahresklassen 1901 bis 1913, die der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören.

Das sind:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1901 bis 1905). Letztere haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen,
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind,
3. sämtliche Ersatzreservisten,
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
6. die zeitig anerkannten Rentenempfänger,
7. die zeitig Feld- und Garnisonsdienstunfähigen,
8. die dauernd Halbinvaliden,
9. die nur Garnisonsdienstfähigen.

Die Kontrollpflichtigen haben zu erscheinen:

In Wiesbaden

(Hof des Bezirkskommandos, Bertramstraße 3),  
am Sonnabend den 18. April 1914, vormittags 11 Uhr, die sämtlichen Mannschaften (Jahresklassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatz-Reservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.

## Strandgut.

Roman von O. Elster.

32

(Nachdruck verboten.)

Sie selbst hatte die Grenzen überschritten, welche Ehre, Vertrauen und Liebe um sie zogen, sie selbst hatte das Band zerzissen, welches sich um sie geschlungen.

„Du weißt nicht, was Du sprichst.“ fuhr er mit leiser, heftiger Stimme fort. „Dein Stolz, Deine Anmaßung sind unerträglich. Du beleidigst ein unschuldiges Wesen auf einen leeren Verdacht hin, Du beleidigst mich — meine Familie — mein elterliches Haus! Nach diesem einen Wort habe ich nichts mehr zu sagen. — Daß ich Deinen Wunsch nicht erfülle, wirst Du selbst als berechtigt einsehen.“

Er wandte sich ab. Ihr Aufschrei veranlaßte ihn, noch einmal stehen zu bleiben.

„Dein Born überzeugt mich nicht.“ sagte sie mit kränkendem Hohn. „Meine Augen sehen scharf, und schon längst ahnte ich, was mir heute zur Gewißheit geworden ist: Du liebst Else.“

Sein Born war verflogen. Er wußte jetzt, was seine Pflicht war: offen und frei zu bekennen, wessen er sich schuldig gemacht hatte, seine Ehre zu wahren und die Ehre des geliebten Mädchens.

Tief aufatmend entgegnete er: Du hast recht — ich liebe Else. Ich war mir dieser Liebe bis vor kurzer Zeit nicht bewußt, ich hätte sie vergessen, wie man einen schönen Traum vergißt in der sonnigen Helle des Tages. Ich hätte sie vergessen, wenn Du mir die wahre Liebe, das wahre Vertrauen entgegengebracht hättest. Denn so wahr es ist, daß ich Else liebe und diese Liebe jetzt niemals mehr vergessen kann, so wahr ist es, daß ich um Deine Hand in aufrichtigster Neigung warb, daß ich hoffte, an Deiner Seite glücklich zu werden, daß ich hoffte, Dich selbst glücklich machen zu können. Du selbst hast diese Neigung zu mir in meinem Herzen getötet, Du selbst hast jene Hoffnung zerstört, Du selbst mit Deinem Stolz, Deinem Mißtrauen, Deinem Egoismus. Diese Stunde scheidet uns auf immer! Ich verachte es, auf Deine Verdächtigung zu antworten — und warne Dich, die Ehre dieses Mädchens anzutasten. Die Ehre Elses ist jetzt meine eigene Ehre geworden, und ungestraft soll Niemand meine Ehre verdächtigen. Lebe wohl — Du bist frei — möge es Dich niemals gereuen, ein ehrliches, treues Herz von Dir gestoßen zu haben.“

Seine Stimme erstickte in tiefer Erregung, in der er sich befand. Rasch entfernte er sich, ohne noch einen Blick nach Gerda zurückzuwerfen. Ein leises, verächtliches Lächeln umspielte ihre Lippen, ein stolzer hochmütiger Glanz schimmerte in ihren Augen.

Dann atmete sie tief auf, wie befreit von einem Alpdruck.

Langsam stieg sie die Treppe zum Park, hinunter; sie wollte nicht durch den Gartensaal in das Haus zurückkehren, sondern wählte den Park, um durch das große vordere Vestibül das Innere des Hauses und ihr Zimmer zu erreichen.

Jetzt stand sie in dem finsternen Portal, in dem nur eine Laterne im Winde heftig hin- und herflackerte. Einzelne Reflexe warf der Schein der kleinen Flamme auf die Waffen und Rüstungen, welche sich an den Wänden des Vestibüls befanden, mit unheimlichem Licht beleuchtete sie das blasser Gesicht eines Porträts, welches über dem Eingang in das Innere hing. Die dunklen Augen des Bildes schienen in finsterner Drohung auf ihrem Antlitz zu ruhen.

Einen Augenblick bebte Gerda zurück. Die unheimliche, erdrückende Stimmung des ihr so unsympathischen altertümlichen Schlosses umfing sie wieder. Doch mit Gewalt verschmeuchte sie diese Stimmung; sie lächelte über sich selbst in leichtem Spott und trat ein.

Ein alter Diener eilte an ihr vorüber. „Ist Herr Geheimrat von Windheim noch da?“ fragte sie.

„Ich soll soeben seinen Wagen rasch bestellen.“

„Warten sie einen Moment.“  
Sie zog ihr Visitenkartentäschchen hervor, entnahm ihm eine Karte und schrieb

3. Diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft. (Paß-Bestg. Ziffer 14.)
5. Es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß- und Führungszeugnis) bei sich haben.
7. Im Militärpaß muß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt sein.

Wiesbaden, den 25. Februar 1914.  
Königliches Bezirkskommando.  
No 11, Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 21. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

**Betr. Aufnahme der Schulneulinge.**

Die Aufnahme der Schulneulinge findet am nächsten Mittwoch, den 1. April, vormittags 9 Uhr im Lehrsaal der 7. Klasse statt.

Erbenheim, den 28. März 1914.

Der Rektor: Grünwald.

### Bekanntmachung.

Wegen Neuausstellung der Grundsteuer-Hebeliste ist es dringend geboten, die Hunde an- und abzumelden. Dies ist bis 1. April 1914 auf hiesiger Bürgermeisterei zu bewirken.

Erbenheim, 26. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste für das Steuerjahr 1914 liegt vom 1. April d. Js. ab 14 Tage lang auf hiesiger Bürgermeisterei offen.

Erbenheim, den 27. März 1914.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Politisches.

\* Funkengröße zwischen Kaiser Wilhelm und dem Fürsten von Albanien. Wie aus Durazzo gemeldet

rasch einige Worte darauf. Dann reichte sie die Karte dem Diener.

„Uebergaben Sie dieses dem Herrn Geheimrat.“

„Sehr recht, gnädiges Fräulein . . . Wollen gnädiges Fräulein nicht in den Salon zurückkehren? Die Herrschaften sind gewiß noch auf.“

„Tun Sie, was ich Ihnen befohlen habe.“

Dann schritt sie langsam und stolz die breite Treppe hinauf, die zu den oberen Räumlichkeiten führte, wo sich ihr Zimmer befand.

Der Geheimrat verabschiedete sich. Als er einstieg überreichte ihm der Diener die Karte Gerdas. Ein triumphierendes Lächeln huschte über sein Gesicht, als er in dem Schein der Wagenlaterne die französisch geschriebenen Worte las: „Erwarten Sie mich morgen 12 Uhr mit Ihrem Segelboot an der Waldecke, wo wir uns neulich trafen. Bestellen Sie im Kurhotel zwei Zimmer für mich. Auf Wiedersehen!“

### 16. Kapitel.

Der entscheidende Schritt war getan. Ohne Abschied zu nehmen hatte sich Gerda aus Schloß Machnow entfernt, und jetzt stand sie an dem Vorgebirge, dort wo der Wald unmittelbar an die See herantrat, und schaute nach dem weißen Segel aus, das ihr wie das Zeichen der Erlösung aus enger Haft erschien. Sie war schon eine Stunde vor der

wird, hat Fürst Wilhelm von Albanien an Kaiser Wilhelm, der auf der Reise nach Korfu auf der „Hohenzollern“ die albanische Küste passierte, ein Funkentelegramm gesandt, in dem er dem Kaiser glückliche Reise und angenehmen Aufenthalt wünscht. Kaiser Wilhelm, der von dieser Aufmerksamkeit des Albanerfürsten außerordentlich angenehm berührt war, antwortete in einem in den herzlichsten Worten gehaltenen Danktelegramm.

\* Die russische Friedensliebe. Man gibt sich in Rußland jetzt besondere Mühe, die russische Friedensliebe zu betonen. Zu den vielen Kundgebungen dieser Art gesellt sich noch eine, die der bekannte russische Politiker und Publizist Fürst Meschtschersky in der „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht. Für die Glaubwürdigkeit der Informationen des Fürsten bürgt die Tatsache, daß sie von Personen herrühren, die zum Zaren in beständigen nahen Beziehungen stehen. Danach bei Kaiser Nikolaus derzeit mit ganz anderen als kriegerischen Problemen beschäftigt. Er studiere die Verhältnisse der einfachen Leute aus dem Volke. Dadurch sei ihm das Vertrauen zu diesem erschüttert worden, dem er zu glauben gewohnt war, wenn er die Berichte und Meinungsäußerungen seiner Minister anhörte. Völlig klar wurde ihm der Zwiespalt zwischen den ständigen Berichten über den Reichtum des Staatsschatzes und den glänzenden Zuständen des Budgets einerseits und dem vom gesehenen Noistand des Volkes andererseits. Deshalb sei an Stelle Kozowjows als Finanzminister der weniger routinemäßig mit dem Finanzwesen vertraute Bark berufen, mit ihm aber zugleich der erfahrene Goremykin als Präsident des Ministerrats. Der Zar setzte sofort ein ganz neues Finanzprogramm fest, das in der Anerkennung des Grundgesetzes besteht, daß der Wohlstand des Volkes nicht nur auf dem Wohlstand des Staatsschatzes beruht, dieser Wohlstand die Haupttriebfeder zur Vereinerung des Staatsschatzes sein solle, sowie, daß eines der Hauptmittel zur Vertiefung des Volkswohlstandes und zur Hebung der Staatseinnahmen die Arbeit des ganzen Volkes sein müsse und zur Erreichung dieser Arbeit ein leicht zugänglicher Kredit erforderlich sei. Diese Aufgabe, die sich der Zar und die Regierung gestellt haben, mache genügend

festgesetzten Zeit an dem Plage. In immer ungeduldigerer Erregung ging sie auf und ab, den Blick stets in die Ferne gerichtet, nach Westen zu, wo das Segel auftauchen mußte. Sie war sich wohl bewußt, daß sie einen nie mehr gut zu machenden Schritt begangen hatte, wenn sie sich in Ewald von Windheim getäuscht hatte, wenn er ihrem Ruf nicht Folge leistete und ihre Handlungsweise nach dem strengen Gesetz der Etikette maß. Aber sie wollte eine Entscheidung für immer herbeiführen; sie wollte die Brücken hinter sich abbrechen, auf denen vielleicht noch eine Rückkehr möglich gewesen wäre. Sie wollte zugleich Ewald auf die Probe stellen, ob seine Liebe zu ihr so groß war, daß er um sie zu gewinnen, selbst vor einem Zerwürfnis mit seinen Verwandten und einer auffallenden Tat nicht zurückschreckte. Kam er nicht, sandte er vielleicht eine nichts sagende, ausweichende Antwort, dann hatte sie sich auch in ihm getäuscht und sie kehrte frei und allein zu ihrem früheren Leben zurück, das sie nur für ein noch freieres, glänzendes Dasein vertauschen mochte.

Die Zeit ward ihr lang an dem einsamen Orte. Das Rauschen des Waldes, das Plätschern der leichtbewegten Wellen, das dumpfe Brausen des Meeres drüben an dem weißschimmernden Riff ermüdete sie, erfüllte sie mit nervöser Ungeduld.

(Fortsetzung folgt.)

verständlich, wie weit er von jedem Gedanken an irgend einen Krieg entfernt sei.

## Lokales.

Erbenheim, 31. März 1914.

§ Gemeindevertreterversammlung vom 29. März 1914. Punkt 1 betraf die Anstellung eines Gemeindefekretärs. Die seitherigen Schreibgehilfen bezogen ein Monatsgehalt von 60 Mk. Der Herr Bürgermeister wünscht eine selbständige Kraft wegen der stets zunehmenden Arbeiten angestellt zu haben. Da man bei dem oben genannten Gehalt keinen geeigneten Mann bekommen kann, so soll nach Vorschlag des Gemeinderats die Stelle mit einem Anfangsgehalt von 1400 Mark steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark mit einem Endgehalt von 2000 Mk. ausgeschrieben werden. Vertreter Ad. Born stellt den Antrag, die Stelle mit einem Anfangsgehalt von 1200 Mk. auszuschreiben, da man bei diesem Gehalt schon einen jungen geeigneten Mann haben könne. Born beantragt über diesen Punkt geheime Abstimmung. Mit 9 gegen 7 Stimmen wurde hierauf die Anstellung eines Gemeindefekretärs gemäß des Antrags des Gemeinderats beschlossen. — Punkt 2. Schreiben der Allg. Ortskrankenkasse 2 Bierstadt, wonach nicht alle bei der hiesigen Gemeinde Beschäftigten versichert sind. Bürgermeister Merten erklärt hierzu, daß es sich außer einem nur um unständig bei der Gemeinde beschäftigten Arbeiter handle und soweit eine gesetzliche Verpflichtung vorliegt, sollen die Leute bei der Krankenkasse angeweldet und der Beitrag nach den gesetzlichen Vorschriften von Gemeinde und Versicherten geleistet werden.

\* Vom roten Kreuz. Am Sonntag Nachmittag fand im Gasthaus „z. Schwanen“ dahier eine Versammlung der Sanitätskolonnen des Landkreises Wiesbaden (Wiebich, Erbenheim, Flörsheim und Hochheim) statt. Lehrer Wilhelmi hier eröffnete die Versammlung und begrüßte im Namen der hiesigen Kolonne die erschienenen auswärtigen Kameraden und ganz besonders den Vorsitzenden des Kreisvereins vom roten Kreuz, Herrn Kammerherrn von Heimburg. Der Kolonnenführer Klein-Hochheim führte als ältester Kolonnenführer sodann den Vorsitz u. begrüßte den inzwischen erschienenen Bürgermeister Merten hier. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Versicherung der Kolonnenmitglieder gegen Unfall, geleg. der Ausübung ihres Dienstes, beim Rettungsdienst u. ersten Hilfeleistungen. Es wurde beschlossen, die Mitglieder der Kolonnen des Landkreises bei dem Allgem. deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart, bei welchem schon durch einen Kollektivvertrag eine Anzahl Rote Kreuz-Vereine versichert sind, wie folgt zu versichern: 4000 Mk. beim Todesfall, 4000 Mk. bei Invalidität und 4 Mk. pro Tag bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Die Kosten sollen entweder der Kreisverein oder die Gemeinden tragen. Angestrebt wurde ferner eine einheitliche Bezahlung der Lohnausfälle bei ersten Hilfeleistungen, Transporten usw. durch die Gemeinden, welche natürlich diese Beträge wieder von den in Frage kommenden Krankenkassen oder sonst hierzu Verpflichteten einzuziehen sind. Da die den Kolonnen zu Übungszwecken zur Verfügung stehenden Systeme zur Herrichtung von Eisenbahnwagen zum Verwundetentransport, welche in einem Depot in Limburg lagern, nur mit erheblichen Kosten zu haben sind, wird der Vorschlag gemacht, mindestens doch 2 Systeme auf Kreislosten zu beschaffen und event. der Kolonne Wiebich zur Aufbewahrung zu übergeben. Kammerherr von Heimburg erklärt dies im Kreisvereinsvorstand zu besürworten, auch werden ihm die vorhergehenden Beschlüsse zur Besürwortung anheimgegeben. Sodann wurde noch besprochen, daß die Stellung von Wachen geleg. von Vereinsfestlichkeiten u. innerhalb und außerhalb des Wohnortes der

Kolonnen im Landkreis die Bezahlung bei diesen Gelegenheiten eine einheitliche Regelung bedarf. Als Ort der nächsten Tagung wird Flörsheim bestimmt und soll damit eine gemeinschaftliche Übung verbunden werden. Nachdem noch verschiedene Kolonnenmitglieder Wünsche vorgebracht und manche Anfragen im Interesse der roten Kreuzsache erledigt waren, konnte der Versammlungsleiter mit dem Wunsche, immer neue Mitglieder zu werben, die anregend verlaufene Versammlung mit einem „Auf Wiedersehen“ in Flörsheim schließen.

§ Turnerisches. Vorgestern führte der „Turnverein“ seine erste Wanderung in den Taunus aus. Je mehr man mit der Bahn Niedernhausen sich näherte, desto mehr hellte sich das Wetter auf. Bei schönstem Sonnenschein begann in Niedernhausen die Wanderung. Bald war Oberjosbach, der Ort, in dem im Vorjahre der Mittel-Taunus-Gau sein 28. Gauturnfest feierte, erreicht. Während man noch einige schöne Erinnerungen aus diesen Tagen auffrischte, schritt man steil bergab, an mehreren Kohlenmeilern vorüber nach dem tief gelegenen Ehlhalten. Nun ging es steil bergauf nach dem lieblichen Taunusdörfchen Eppenhain mit seiner imposanten Kirche und den vielen Kurhäusern. Nachdem man hier alles Sehenswerte besichtigt hatte, gelangte man in etwa einer Viertelstunde auf den Gipfel des Koffert (516 m). Von mächtigen Felsen aus schweift hier der Blick weithin in die Lande. Wie Silberfäden glänzen Main und Rhein in der Ebene, und in der Ferne umschließt ein weiterer Kranz von Bergen und Gebirgen das mit vielen Städten und Dörfern besäte prächtige Landschaftsbild. Nachdem hier noch verschiedene photographische Aufnahmen zur Erinnerung an diese herrliche Wanderung gemacht worden waren, begann der Abstieg über die Teufelswiege nach dem gastlichen Bodenhausen. Nach kurzer Rast wurde dem lieblichen Eppstein zugewandt, um von hier aus die Heimfahrt anzutreten. Mit dem erhebenden Gefühl, einen schönen Nachmittag verlebt und ein herrliches Stückchen Erde unserer engeren Heimat kennen gelernt zu haben, trennte man sich mit dem Wunsche, solche Wanderungen öfters auszuführen. Gut Heil!

)( Hinweis. Auf den heutigen vom Kreis-Bildungs-Ausschuß Wiesbaden im Saalbau „zum Adler“ arrangierten „Lustigen Abend“ weisen wir besonders hin.

— Versammlung hält ab morgen Mittwoch abend der Radfahr-Club 1894 im Gasthaus „zum Engel“ und der Verein der Bundesfreunde im Gasthaus „zum Schwanen“.

#### Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.  
Dienstag, 31.: Ab. D. Zum ersten Male: „Pierpuppen“. Hierauf: Zum 1. Male: „Aufforderung zum Tanz“. Hierauf: Neu einstudiert: „Versiegelt“. Anfang 7 Uhr.  
Mittwoch, 1. April: Bei aufgeh. Abonnement. „Mignon“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.  
Dienstag, 31.: „Die fünf Frankfurter“.  
Mittwoch, 1. April: Gastspiel Wasserhahn: „Der Snob“.

#### Aus Nah und Fern.

— Cronberg, 30. März. Im Vorgarten des Gasthauses „Zum Schützenhof“ wurden heute früh 4 Uhr der 28 Jahre alte Fuhrmann Nikolaus Schäfer, geboren in Thonberg in Bayern, bewußtlos aufgefunden. Er wurde in seine Wohnung gebracht, verstarb aber, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Schäfer schon in einer anderen Wirtschaft mit Gästen beim Kartenspiel in Handel geraten war und im „Schützenhof“ von dem Schiffschaukelarbeiter Hans Schäfer, geboren im Jahre 1887 in Frankfurt a. M.,

einen Schlag ins Gesicht erhielt und später im Flur nochmals geschlagen wurde. Es ist möglich, daß der Verstorbene, der sehr betrunken war, auch an einem Herzschlag verstorben ist. Die ärztliche Untersuchung muß das erst ergeben. Das Gericht in Königstein und Staatsanwalt Dr. Eich aus Wiesbaden werden heute noch hier eintreffen. Nikolaus Schäfer galt als händelsuchender, jähzorniger Mensch. Der festgenommene Schiffschaukelarbeiter Schäfer wird als geistig minderwertig und als gewalttätiger Mensch bezeichnet.

#### Evang. Kirchendor.

Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr:  
Probe im „Taunus“.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

### Für Konfirmanden

empfehle in großer Auswahl und in allen Preislagen:

für Mädchen: Wäsche — Stiderei-Röcke  
Korsetten — Handschuhe  
Strümpfe,

für Knaben: Oberhemden — Kragen  
Cravatten — Hosenträger  
Manschetten — Manschettenknöpfe —  
Handschuhe.

### Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.  
Fernsprecher 1924.

Am Samstag Vormittag ist mir ein bl.-grauer

### Erpel

abhanden gekommen. Derjenige, welcher denselben in Besitz hat, wird gebeten, denselben bei mir abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.  
Gg. Chr. Morten

### Freiw. Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz.

Heute abend:

#### Probe

in der alten Schule.

Der Kolonnenführer.

## Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für  
Herren- und Knaben-Kleidung  
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. April ds. Js., nachmittags 3.30 Uhr, versteigere ich in Erbenheim im Pfandlokal, Wirtschaft „zum Cambrinus“ zwangsweise:

1 Vertiko, 1 Tafelklavier, 1 Sopha,  
1 Trumeauspiegel, 6 Sessel, 1  
Regulator und mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Wiesbaden, den 31. März 1914.

Fielaff, Gerichtsvollzieher  
Dreiweidenstr. 6, 1.

Sämtliche

### Gartensämereien

frisch eingetroffen.

Sch. Christ.

## Wäsche

kann gemangelt werden.

Wäscherei Müller, Neugasse 13.



### Männer- Gesang-Verein Erbenheim.

Heute abend 8 Uhr:

#### Gesangprobe

für den 1. und 2. Paß.

Der Vorstand.

## Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

## Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.



# Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-V.

Am Mittwoch, den 1. April, findet im Gasthaus „zum Engel“ eine **Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Besprechung über die Anschaffung neuer Sportanzüge,
2. 20jährige Stiftungsfeier,
3. Festsetzung der Zeit- und Tourenfahrten,
4. Aufnahme neuer Mitglieder,
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, der Wichtigkeit der Tagesordnung halber vollzählig zu erscheinen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die neuen Sportanzüge bis spätestens in der Versammlung bestellt sein müssen. Wer am Erscheinen verhindert ist und einen Anzug wünscht, kann die Bestellung durch ein Vorstandsmitglied bewerkstelligen.

Der Vorstand.

## Kreis-Bildungs-Ausschuss Wiesbaden.

Dienstag, den 31. März 1914, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saalbau „zum Adler“ in **Erbenheim**:

### Ein lustiger Abend

Vortragende:

Marg. Walkotte-Vellin (Rezitationen, Lieder)  
Kapellmeister Erwin Feustel (Klavier).

Vortragsfolge:

Chant sans paroles, op. 2, Nr. 3 . . . Tschairowsky,  
Trot de Cavallerie . . . Rubinstein.  
(Erwin Feustel).

Rezitationen: Eine Geschichte — Das rechte Wort —  
Ein Schuleramen — Kinderaufsätze.

5 Minuten Pause.

Lieder: 's Zuschau'n — Niemand hat's geseh'n —  
Storchenbotschaft — So ist die Lieb' — Wat  
will de Kirl (F. Reuter).

20 Minuten Pause.

Bolonaise E-dur (Erwin Feustel) . . . Liszt.  
Rezitationen und Lieder: Eine Lausbubengeschichte  
— Made in Germany (E. Christoff) — Dibel-  
Dubel (Mideamus) — Anekdoten.

Eintritt 30 Pfg. — Kinder haben keinen Zutritt.

Restauration nur in den Pausen.

## Cigarren — Cigaretten

Rauch- und Raufabak  
Rauch-Utensilien  
Papier-, Schreibwaren und  
Schulartikel

empfehlen

Cigarrenhaus **A. Beysiegel**

Wiesbadenerstraße 2.

## Blühende Topfrosen

passende Confirmations-, Feiertags- und Ge-  
burtstags-Geschenke hat zu geben

### Gärtnerei Steiger,

Erbenheimer Höhe.

Dieselbst kann auch ein braver **Junge**  
die vielseitige Gärtnerei gründlich erlernen.

## Sommerweizen

billigst.

**S. Weis, Nordenstadt.**

Tel. 4245.

### Zu verkaufen

1 sehr gut erhaltene Kinderbettstelle, 2 Vor-  
hang-Gallerien, 2 Bilder mit Glas u. Rahmen,  
2 Wiener Rohrseffel bei

**Franz Hener.**



# Männergesangverein „Gemütlichkeit“

Donnerstag abend 8.30 Uhr:  
**Gesangsprobe**

im „Engel“.

Der Vorstand.



# Männergesangverein „Eintracht“

Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:  
**Gesangsprobe**

im „Löwen“.

Der Vorstand.

Samstag, den 4. April, abends 9 Uhr:  
**Versammlung**

im „Schwanen“.

Tagesordnung: Statutenberatung.  
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Zur Saat

prima Saathafer, Weizen, Erbsen, Mais  
zu billigstem Tagespreis.

**Herrn. Weis.**

### Gelegenheitskauf!

Eine gebrauchte, fast neue **Cambridge-  
walze** für 2 Pferde, mit schmiedeis. Rädern  
und Federstellung, sowie einen **Röhren-  
milkhühler** für Hochdruck, billig zu verk.  
**Chr. Göller, Wiesbadenerstr.**

### 5 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen.

Sintergasse 5.

### 2 Fahrräder

fast neu, preiswert zu verkaufen.

„Weißenburg“.

Ein neues doppelspänner

### Tauchefäß

nebst Zubehör, sowie ein doppelspänner Wagen  
zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Wil-  
helm Stäger.

Schwere

### Doppelspänner Rolle

zu verkaufen.

Frankfurterstraße 2.

### Sauberes Mädchen

nach Wiesbaden gesucht von morgens 8 bis  
2 Uhr mittags. Zu erfragen bei W. Stäger.

### Stellensuchende Mädchen

werden unentgeltlich vermittelt.

Fr. Stern, Malter, Gartenstr.

Großes leeres

### Zimmer

zu vermieten.

Raffauer Hof.

Zwei schöne

### trächtige Erstlingsschweine

(Hannoveraner), in 4 Wochen werfend, zu  
verkaufen.

Heinrich Reinemer 1r.

Empfehle mich im Unterricht in  
deutscher, englischer u. französischer Sprache

### Frau Huyka.

Näheres Inseratenannahmestelle Stäger.



# Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Heute Dienstag abend:  
**Übung der Spielmannschaft.**  
Der Spielwart.

Heute abend 6.30 Uhr:  
**Turnstunde der Schüllerleige.**  
Um 8 Uhr:

**Turnstunde**

der aktiven Turner und Böglinge.

Morgen abend 8 Uhr:  
**Übungsstunde der Gaurleige.**  
Der Turnwart.

## Verein der Hundefreunde.

Morgen Mittwoch, den 1. April, abends  
8.30 Uhr:

**Versammlung**

im „Schwanen“. Besprechung über die im  
Sommer stattfindende Ausstellung.  
Der Vorstand.

Für Garten und Friedhof  
empfehle ich in großer Auswahl

## Rosenhochstämme

sowie Rosenbusch zu billigstem Preis.  
Ph. Quint, Mainzerstr. 20.

## Saatfrucht

wird von morgen Mittwoch ab gereinigt.

**Chr. Göller,**  
Wiesbadenerstraße.

Praktisch als Konfirmationsgeschenk

## Sonnen- und Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt

### August Stein,

Obergasse 13.

Neuüberziehen

Reparaturen.

## Stühle

mit Holz-, Rohr- und Patentsitz, auch die be-  
liebten H. Kinderstühle frisch eingetroffen.  
**Ludw. Stück, Neugasse 38.**

## Für Landwirte!

Die beste, billigste und kulanteste Be-  
zugsquelle aller Maschinen und Geräte für  
den rationellen Landwirtschaftsbetrieb ist un-  
streitig bei

### Philipp Göller, Maschinen-Handlung in Wallau.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich zur Frühjahrss-  
aison Sack'sche Pflüge, Kultivatoren, Cam-  
bridge- und Glatwalzen, steilegige Eggen und  
Drillmaschinen zu den billigsten Preisen.

Ferner habe ich abzugeben eine gebr.  
Drillmaschine (Zimmermann) 1,88 Spurbreite  
14 Reihen zu M. 90.—, 1 Buttermaschine  
(neu) Germania, buttert 7 bis 10 Pfund zu  
28 M., 3 St. gebr. Futter-schneidmaschinen  
à 25.— M., 1 gebr. kompl. Pflug U W 7  
mit neuen Scharen und Sohlen vers. 34 M.